

und die Herausgabe des Jahresberichtes beschränken. Erfreulicher Weise konnte wiederum eine größere Zahl von Aufsätzen zum Abschluß gebracht und der 44. Jahresbericht pünktlich und in demselben Umfange wie bisher veröffentlicht werden. Die Schwierigkeiten, die bei der Herausgabe des Berichtes zu überwinden waren, wuchsen allerdings in stets steigendem Maße; sie führten leider auch zu einer Beschränkung des Umfanges des vorliegenden Berichtes.

Bei der Lösung zweier durch den Krieg bedingter Aufgaben lieh die Sektion den beteiligten Kreisen ihre Unterstützung. Zwei umfangreiche Fragebogen der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft, die eine Förderung des Einsammelns und des Anbaues der Arzneipflanzen erstrebt, wurden durch Herrn Univ.-Prof. Dr. August Schulz — der den Unterzeichneten bei den verschiedensten Gelegenheiten in liebenswürdigster Weise in seiner Tätigkeit unterstützte — an eine größere Zahl von Mitgliedern gesandt; das eingegangene Material wurde der Gesellschaft zur Verfügung gestellt. Die auf die Verwertung unserer Wildpflanzen für die Küche hinielenden Bestrebungen des Rheinisch-Westfälischen Frauenverbandes wurden gleichfalls gefördert.

Vereinssitzungen fanden auch im abgelaufenen Jahre nicht statt, um so reger war aber der schriftliche Verkehr zwischen dem Vorstande und den Mitgliedern. Die Zahl der Eingänge und Ausgänge zusammengerechnet überstieg 1000.

So brachte uns das dritte während des Krieges zum Abschluß gelangte Geschäftsjahr einen erfreulichen Fortschritt in unserer Tätigkeit. Der siegreichen Beendigung des Krieges, die weitere Kräfte unserer Mitglieder freimacht für verschiedene Aufgaben, insbesondere für die so dringliche Erforschung der immer mehr schwindenden Moor- und Heidegebiete, sehen wir voll Zuversicht entgegen. Die neue Zeit findet uns gerüstet zu neuem Schaffen.

Schloß Diersfordt bei Wesel, im Juni 1917.

Otto Koenen.

## Freiherr August von Spiessen †.

Am 12. Januar 1915 wurde uns unser korrespondierendes Mitglied Freiherr August von Spiessen durch den Tod entrissen.

Freiherr Carl August Engelbert von Spiessen wurde geboren am 15. September 1844 zu Dülmen als Sohn des Kreisgerichtsrats Freiherr Levin von Spiessen und seiner Gemahlin Maria geb. Freiin von Rump. Er besuchte zunächst die Rektoratschule seiner Vaterstadt und siedelte später auf das Gymnasium Paulinum in Münster über, das er im Jahre 1864 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Von Spiessen widmete sich dann dem

Studium der Forstwissenschaften und besuchte die Forstakademien in Eberswalde und Eisenach. 1866 und 1870/71 nahm er an den Feldzügen gegen Oesterreich und Frankreich teil.

Vom Juli 1871 bis zum August 1872 war von Spiessen als Forstkandidat in Glindfeld bei Medebach tätig. Seine erste Anstellung fand er 1875 als kommissarischer Kommunal-Oberförster in Blankenheim in der Eifel, 1877 wurde er in Braubach am Rhein angestellt. 1880 kam er als Kgl. Oberförster nach Usingen im Taunus, 1884 nach Winkel im Rheingau, wo er um die Mitte der 90er Jahre auch Kgl. Forstmeister wurde. 1909 nahm er seinen Abschied und zog nach Eltville am Rhein, um dort seinen Lebensabend zu verbringen. Hier ist er am 12. Januar 1915 gestorben.

Neben seinem Berufe widmete sich von Spiessen mit Eifer und Liebe naturwissenschaftlichen, insbesondere botanischen Studien. Als Botaniker ist er auch mehrfach schriftstellerisch hervorgetreten. Von seinen in verschiedenen Zeitschriften veröffentlichten botanischen Aufsätzen interessieren uns hier besonders seine floristischen Mitteilungen aus der Provinz Westfalen: „Beiträge zur Flora Westfalens“<sup>1)</sup>, „Zusätze und Bemerkungen zur 15. Auflage von Garckes Flora von Deutschland“<sup>2)</sup> und „Das Süskenbruch bei Dülmen in Westfalen“<sup>3)</sup>, die namentlich Angaben aus der Gegend von Dülmen und Medebach enthalten.

Seine meisten Mußestunden widmete von Spiessen aber seinem Herbarium. Durch eigene Sammeltätigkeit, durch Tausch und Kauf erreichte dieses allmählich einen sehr erheblichen Umfang. Als er es im Jahre 1908 der Botanischen Sektion — der er fast 4 Jahrzehnte als Mitglied angehörte und für deren Tätigkeit er stets ein lebhaftes Interesse zeigte — schenkte, damit es im Provinzial-Museum für Naturkunde in Münster Aufstellung fände, umfaßte es in über 130 Mappen gegen 20000 Bogen.

Durch die Schenkung seines Herbariums hat sich von Spiessen ein unvergängliches Denkmal gesetzt.

Düsseldorf, im Mai 1917.

Otto Koenen.

1) Verhandlungen des Naturhistorischen Vereines der preußischen Rheinlande und Westfalens, 30. Jahrgang (Bonn 1873) S. 68—79.

2) Deutsche botanische Monatschrift, 3. Jahrgang (Bielefeld und Leipzig 1885) S. 97—101.

3) Allgemeine Botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie etc. Jahrgang 1900 (Karlsruhe 1901) S. 175—177; auch im 30. Jahresberichte dieses Vereines (Münster 1902) S. 91—93 zum Abdruck gelangt.